



persönlich

Das Schweizer Kommunikationsmagazin für Entscheider/-innen und Meinungsführer/-innen

Sonderausgabe
Mai 2023

Nachhaltiges Marketing

Utopie und Machbarkeit

Laura Loos: Warum nachhaltiges Marketing für Coca-Cola wichtig ist · Helene Budliger Artieda: Nachhaltigkeit als Lebensaufgabe · Greenwashing: Hinein in den juristischen Dschungel · Valser: Öko-Revolution in Bündner Bergtal · Nicolas Bordas: Warum nachhaltige Unternehmen erfolgreicher sind

Greenwashing

Regulierung verhindert Greenwashing

Obwohl Sustainable Finance und Controlling im globalen Kontext laufend an Relevanz gewinnen, sind heute in der Schweiz nur wenige Regulierungen vorhanden – ganz im Gegensatz zum europäischen Raum. Fakt ist: Verbindliche Standards oder Rahmenbedingungen fehlen, widersprechen sich teilweise und sind eine definitorische Herausforderung. Es herrscht ein ESG-Dschungel.

Text: HWZ Bild: zVg



Susanne Winkler ist HWZ-Fachexpertin und Dozentin in den Bereichen Accounting, Controlling und Nachhaltigkeit.

Eine aktuelle Stellungnahme von Economie-suisse unterstreicht diese Einschätzung und spricht von Unübersichtlichkeit, was die ESG-Regulierung angeht. Dabei wächst der Markt nachhaltiger Anlagen konstant und schnell, genau wie der Anspruch in Bezug

auf ein nachhaltiges unternehmerisches Handeln.

Folgen der Konzernverantwortungsinitiative

In der Schweiz trat der Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative im Jahr

2022 in Kraft. Danach müssen grössere Unternehmen erstmals für die Berichtsperiode 2023 darlegen, wie sie sich in den Bereichen Umwelt, Soziales, Arbeitnehmerrechte, Korruption und Menschenrechte verhalten. Zudem gibt es verschärfte Sorgfaltspflichten be-

züglich Kinderarbeit und Konfliktmaterialien, die für besonders anfällige Firmen und Branchen Bedeutung haben.

In der EU wird mit der überarbeiteten CSRD-Richtlinie ein ähnliches, jedoch – wie von der EU gewohnt – restriktiveres Regelwerk in Kraft treten. Für Schweizer Unternehmen ist in diesem Zusammenhang besonders relevant, dass seit dem 1. Januar 2023 auch Nicht-EU-Unternehmen der Regulierung unterstehen, wenn sie innerhalb der EU einen jährlichen Nettoumsatz von mindestens 150 Millionen Euro erzielen. Ziel dieser und weiterer Regulierungen ist es, durch die Schaffung klarer Vorgaben Greenwashing im grossen Stil vorzubeugen.

Greenwashing – oder was wir für nachhaltig halten

Wenn wir von Nachhaltigkeit sprechen, sind die drei Bereiche Umwelt, Soziales und Ökonomie in ihrem gegenseitigen und sensiblen Verhältnis angesprochen. An der Veranstaltung der HWZ wurde das delikate Zusammenspiel von Klima, Kinderarbeit und Korruption beleuchtet. In der Schweiz geht es, wie die Finma feststellt, in erster Linie um eine Täuschungsabsicht, wenn von Greenwashing gesprochen wird. In der EU geht man von Greenwashing aus, wenn mit irreführenden Deklarationen ein Wettbewerbsvorteil erzielt werden soll.

Beobachtbares Greenwashing kommt exemplarisch bei den folgenden Aspekten vor, wo geforderte Transparenz über die gesamte Wertschöpfungskette vermisst wird:

1. Fehlende Bedeutung: Selbstverständlichkeiten werden als nachhaltige Qualitäten eines Produkts oder einer Dienstleistung angepriesen.
2. Beschönigung: Einzelne Eigenschaften eines Produkts oder einer Dienstleistung werden unverhältnismässig betont.
3. Falschaussage: Nachhaltige Fonds, die es bei genauer Prüfung nicht sind.
4. Unklare Begriffe: Grüne Bezeichnungen ohne Spezifizierung, die eine transparente Bewertung durch die Kundschaft verhindern. Labels ohne sachbezogene Verbindlichkeit.

Der globale ESG-Dschungel wächst

Weltweit existiert ein ESG-Dschungel, in dem aktuell 3000 Regulierungen enthalten sind – Tendenz steigend. Nachhaltigkeit wird

dabei als Handlungsgrundsatz verstanden, in dem festgehalten wird, dass die natürlichen Ressourcen auch für künftige Generationen gesichert bleiben müssen. Hierzu hat die UN unter den «Sustainable Development Goals» 17 Ziele formuliert, die als empfohlene Richtgrössen dienen und nicht als Verbote verstanden werden sollen.

Investments befinden sich heute in einem delikaten Spannungsverhältnis zwischen Renditenmaximierung und Nachhaltigkeitsansprüchen, die sich nach den Präferenzen der Investoren richten. Es geht hierbei um die Gegenüberstellung von philanthropischen Absichten des Investments und dem individuellen Handlungsspielraum der Asset-Manager. Eine klare Beziehung muss definiert sein. Angesprochen ist die Perspektivfrage der unterschiedlichen Stakeholder.

Nachhaltigkeitsansprüche können als stetige unternehmerische Herausforderung bezeichnet werden, die laufend an Dringlichkeit gewinnt. Was früher generell als Luxus bezeichnet wurde, ist heute definitiv im Mainstream angekommen. Nachvollziehbare Klar-

«Nachhaltigkeit ist eine unternehmerische Herausforderung, deren Dringlichkeit zunimmt.»

heit wird gesucht. Die Messbarkeit von Nachhaltigkeitskriterien ist ein grosses Thema, weil dazu noch keine verbindlichen Standards, Gesetze und Vorschriften vorhanden sind, die international abgestimmt und verbindlich sein müssen. Eine standardisierte Basis mit definierten Normen fehlt und wird gesucht.

Dringend notwendig:

Greenwashing-Awareness

Letztlich entscheidet die Kundschaft von Produkten und Dienstleistungen, wie sich eine Unternehmung im globalen Wettbewerbsumfeld entwickelt, auch im Bereich Nachhaltigkeit. Zusammenfassend sollte also nichts gekauft werden, was nicht auch verstanden wird. Unternehmungen müssen betreffend Nachhaltigkeit in mindestens vier Bereichen eine Antwort auf diese Herausforderungen finden:

1. Geschäftsmodell: Wie und warum wird wo unter welchen Voraussetzungen produziert?
2. Controlling: Wie wird Nachhaltigkeit im Unternehmen gemessen und gesteuert?
3. Organisation: Besitzt das gesamte Unternehmen das Know-how im Bereich Nachhaltigkeit?
4. Kommunikation: Welche Transparenz wird in der Kommunikation gelebt? Gehört der Bereich Nachhaltigkeit in die Risikokommunikation, in eine eigene Abteilung oder zum Marketing, wo sie heute zum Thema meist angesiedelt ist?

Am Ende zählt, was sichtbar wird

Unternehmerische Kompetenzen in Finance und Controlling sind die beste Grundlage zur gezielten Steuerung von unternehmerischen Herausforderungen, die aufgrund der wachsenden Ansprüche im Bereich Nachhaltigkeit entstehen. Die Anforderungen ergeben sich einerseits aus neuen Regulatorien und andererseits aus veränderten Ansprüchen der Stakeholder. Die HWZ bietet hierzu das CAS Sustainable Controlling & Finance unter der Leitung von Susanne Winkler an, in dem ein praxisorientierter Einblick in das Thema ESG/Sustainability geboten wird, der die eigene Handlungskompetenz erweitert. 